

Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 4: **Erdbeben : Basel und das grosse Erdbeben von 1356 : Anatomie einer Katastrophe : "Erdbebensicher?" Vorkehrungen bei Basler Neubauten**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgabe 4, August 2006

Liebe Leserin Lieber Leser

Am 18. Oktober jährt sich das grosse Erdbeben von Basel zum 650. Mal.

Während Jahrtausenden glaubten die Menschen, festen Boden unter ihren Füssen zu haben. Das stimmt so nicht. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Theorie der Plattentektonik entwickelt. Nach ihr besteht die Erde aus sieben riesigen und zahlreichen kleineren Platten, die sich unendlich langsam über die zähflüssige Schicht des Erdmantels bewegen. Dabei entstehen Energien, die sich in Form von Erdbeben entladen können.

Aber auch wenn wir uns heute rational erklären können, weshalb die Erde bebt, bleibt der Schrecken. Kein Wunder, dass früher, wie unser Interviewpartner, der Historiker Werner Meyer, sagt, Erdbeben in den verschiedensten Kulturen übereinstimmend mit dem Erscheinen einer Gottheit in Verbindung gebracht worden sind.

Den Baslerinnen und Baslern, die am Lukastag 1356 erlebten, wie ihre Stadt vor ihren Augen von Erdstössen, denen eine Feuersbrunst folgte, zerstört wurde, müssen die Ereignisse wie ein apokalyptisches Strafgericht vorgekommen sein.

Tatsächlich gibt es in der Stadtgeschichte keine grössere Katastrophe, die nicht nur die Erde, sondern auch die Menschen erschütterte. Grund genug, die aktuelle Ausgabe des Regiomagazins *Akzént* dem Erdbeben von 1356 zu widmen, dem grössten, das es seit Menschengedenken nördlich der Alpen gab. Wir schildern Ihnen den Ablauf der Ereignisse und beschäftigen uns mit seinen Ursachen und Wirkungen. Sie erfahren, wie Geologen, Archäologen und Historiker nach 650 Jahren die dramatischen Geschehnisse rekonstruieren und wie unsere Vorfahren die Stadt wieder aufbauten. Unser Kolumnist Carl Miville-Seiler ist der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen das Erdbeben auf das Münster hatte. Aber auch der aktuelle Bezug darf nicht fehlen. Wir haben bei Tivadar Puskas, der sich als Ingenieur mit dem Meseturm beschäftigte, nachgefragt, was mit dem höchsten Gebäude der Stadt wohl geschehen würde, wenn Basel, wie 1356, von einem Beben der Grössenordnung von ca. 6,5 auf der Richterskala heimgesucht würde.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Herzlichst, Ihre Akzént-Redaktion

THEMA

- Wenn die Erde bebt 5
- Das grosse Erdbeben von Basel 9
- S Aerdbeeben und s Basler Minschter 14
- Und wenn in Basel die Erde wieder einmal so richtig stark beben würde ... 20

AKZÉNT-GESPRÄCH

- Anatomie einer Katastrophe
Im Gespräch mit Werner Meyer 15

FEUILLETON

- Die Kultur-Tipps von Akzént 23

GROSSE KLEINE WELT

- Reinhardt Stumm:
Preissicherung 26

SPECIAL

- Pro Senectute Basel-Stadt 27

IMPRESSUM

Akzént Basler Regiomagazin

Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
E-Mail: info@akzentbasel.ch, www.akzentbasel.ch
Spenden an Pro Senectute Basel-Stadt:
PC-Konto 40-4308-3

Redaktion

Thema: Sabine Währen, Werner Ryser
Akzént-Gespräch: Werner Ryser
Feuilleton: Muriel Mercier

Erscheinungsweise

Jährlich 6 Ausgaben; erscheint jeweils im Februar,
April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Abonnement

Akzént kann abonniert werden für Fr. 33.– pro Jahr

Produktion

Layout: Zimmermann Gisin Grafik, Basel
Druck: baag – Druck & Verlag, Arlesheim
Auflage: 48000 Exemplare

Fotos

Thema und Gespräch: Claude Giger, Basel
Abb. S. 4: z.Vg.
Abb. S. 6: Geo kompakt Nr. 1, Gruner+Jahr, Hamburg
Abb. S. 8–10 aus: Werner Meyer, Da verfiel Basel überall, 184. Neujaahrsblatt der GGG, Schwabe AG, Basel/Muttenz 2006 (S. 8: © Kunstmuseum Basel, Inv. 599; S. 10 oben aus: Christian Wurstisen, Basler Chronik, Basel 1580; S. 10 unten aus: Karl Jauslin, Bilder aus der Schweizergeschichte, Basel Ende 19. Jh.)
Abb. S. 14 oben: Historisches Museum Basel
Akzént-Tipps: z.Vg.
Pro Senectute Special: Claude Giger, Basel, und z.Vg.

